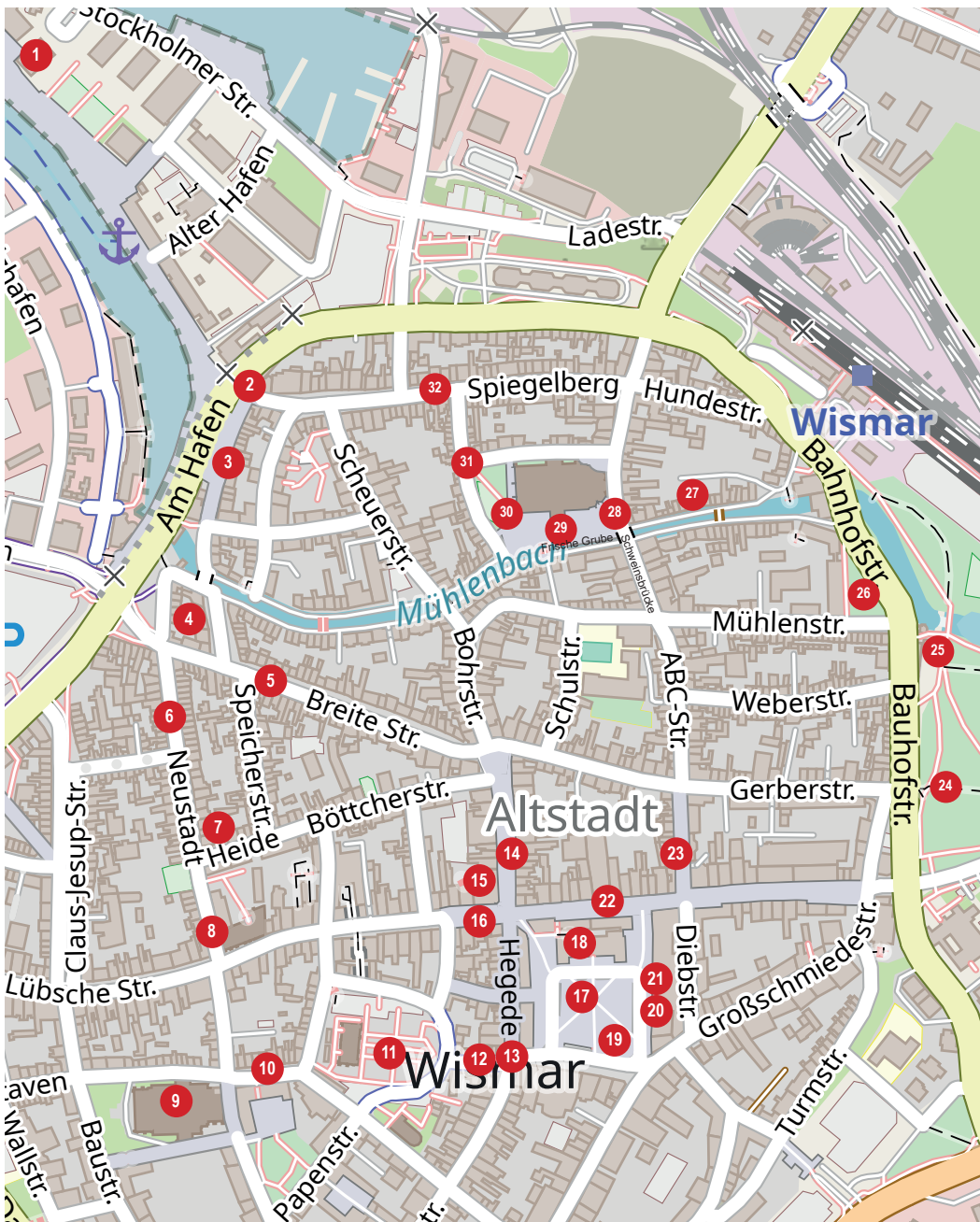


Historische Straßennamen in der Hansestadt Wismar



Ansichtskartensammlung 09 PK 1146 - Hegede, © Archiv der Hansestadt Wismar



Stadtrundgang

entlang historischer Straßennamen in der Hansestadt Wismar

- 1 Baumhaus am Alten Hafen
- 2 Wassertor
- 3 Am Lohberg
- 4 Ziegenmarkt
- 5 Breite Straße
- 6 Neustadt
- 7 Heilig-Geist-Kirche (Drehort für Nosferatu und SOKO Wismar)
- 8 Große Hohe Straße
- 9 St.-Georgen-Kirchhof / St. Georgen Aussichtsplattform
- 10 Vor dem Fürstenhof / Fürstenhof
- 11 St.-Marien-Kirchhof / Alte Schule / St. Marien-Forum
- 12 Sargmacherstraße
- 13 Hegede
- 14 Krämerstraße
- 15 Karstadt
- 16 "Das Bügeleisen"
- 17 Marktplatz
- 18 Rathaus
- 19 Wasserkunst
- 20 Alter Schwede
- 21 Tittentasterstraße
- 22 Hinter dem Rathaus
- 23 Altwismarstraße
- 24 Lindengarten
- 25 Wasserturm
- 26 Persiluhr
- 27 Mühlengrube
- 28 Schweinsbrücke
- 29 Frische Grube
- 30 St.-Nikolai-Kirchhof / St. Nikolai
- 31 Blüffelstraße
- 32 Spiegelberg

Am Lohberg

Seit 1437 ist der Name Lohberg für diesen Ort nachweisbar, jedoch ist die Herkunft des Namens bislang nicht abschließend geklärt. Da es jedoch keine Überlieferung dafür gibt, dass hier je Gerberlohe gelagert wurde, ist die Namensherkunft wahrscheinlich im mittelniederdeutschen „lo“ (=niedriges Holz, Gebüsch, Wäldchen, Hain) zu vermuten. Dass sich ebenfalls im 15. Jahrhundert die Bezeichnung „Heide“ für diesen Ort nachweisen lässt, spricht ebenfalls für diese Deutung.



Fotosammlung L 3548 - Am Lohberg, © Archiv der Hansestadt Wismar

Ziegenmarkt

Die Bezeichnung „Ziegenmarkt“ ist erst seit etwa 1750 belegt. Ältere Bezeichnungen waren „Bei der Radolfs-Brücke“, „Bei der breiten Brücke“, „Bei der Steinbrücke“, „Beim Pipensodt“ – es führten hölzerne Rohrleitungen (=pipen) in einen Brunnen (=sodt) – und „bei der Ankerschmiede“. Die Funktion als Viehmarkt ist nicht nachgewiesen und spielte, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle. Im Fokus stand die Brücke als Verbindung zum Hafen.



Fotosammlung F05-1763 - Ziegenmarkt, © Archiv der Hansestadt Wismar

Neustadt

Schon 1238, neun Jahre nach der ersten Erwähnung, wurde die Stadt in westlicher Richtung erweitert und bekam die damals übliche Bezeichnung „Neustadt“ (nova civitas) als Abgrenzung zur Altstadt. Beginnend etwa 1330 verlagerte sich der Name „Neustadt“ vom Stadtteil auf die Straße und setzte sich durch. 1393 wurde der „Heilig-Geist-Hof“ erstmals supra nova civitas (=oberhalb der Neustadt) genannt.



Fotosammlung A.10 Heilig-Geist-Kirche 0447 - Neustadt, © Archiv der Hansestadt Wismar

Sargmacherstraße

1291 wurde die Straße als „Straße zur Kirche der Heiligen Jungfrau“ beschrieben, etwas später als „Platz, über den man vom Brotmarkt zur Kirche der Heiligen Jungfrau Maria geht“ (1316). Der Name Sargmacher ist seit 1367 überliefert und bezieht sich auf die Sargtischler, die auf dem Weg zur Kirche ihre Waren angeboten haben. In der Folge hatte sich auch der unschickliche Name „Sargmarien-Platz“ (pl. Serckmari) etabliert.



Fotosammlung B.28 2168 – Sargmacherstraße, © Archiv der Hansestadt Wismar

Hegede

Anfang des 14. Jahrhunderts ließ der Rat Marktbuden an der westlichen Seite des Marktes errichten, welche die Vorläufer der festen Häuser waren, und vermietete sie an Händler. Hinter diesen Buden entstand dadurch ein eingegrenzter, nun vom Marktplatz abgetrennter Bereich, der 1325 schon als hega bezeichnet wurde. Warum sich Hegede statt Hege durchgesetzt hat, ist nicht geklärt.



Ansichtskartensammlung 09 PK 1146 - Hegede, © Archiv der Hansestadt Wismar

Krämerstraße

Schon um 1260 trug die Straße die Bezeichnung „Platz der Händler“ (pl. institorum), was sich bis heute in leicht verschiedenen Schreibweisen bewahrt hat. Die Krämer sind Kleinhändler gewesen, die vor allem mit „Kram“ handelten, also eher weniger spezifischen Gegenständen wie Tuchstoffe, Gewürzen, Eisenwaren und anderen Kleinwaren. Sie waren nicht mit den Kaufleuten zu verwechseln, die den Fernhandel mit großen Mengen zu verantworten hatten. Rudolph Karstadt eröffnete hier 1881 sein erstes Geschäft und schuf damit den Prototyp für große Kaufhausketten als auch für feste Preise und sofortige Bezahlung mit Bargeld.



Fotosammlung F 05-1872 - Krämerstraße, © Archiv der Hansestadt Wismar

Altwismarstraße

Die Altwismarstraße weist auf das ehemals beim Mühlenteich gelegene slawische Dorf Altwismar hin. Mit geringfügigen Abweichungen ist dieser Name ebenso wie die Krämerstraße seit etwa 1250 erhalten geblieben.

Die Altwismarstraße bildet zusammen mit der Lübschen Straße (Verweis auf Lübeck) und dem dazwischenliegenden Abschnitt „Hinter dem Rathaus“ die Ost-West-Achse der Altstadt, die durch das Altwismartor und das Lübsche Tor begrenzt war.

Der Bereich „Hinter dem Rathaus“ ist ebenso wie die Hegede erst Anfang des 14. Jahrhunderts vom Marktplatz abgeteilt worden. Bis dahin erstreckte sich der Marktplatz auch noch hinter dem Rathaus. Die beiden Torstraßen Altwismarstraße und die Lübsche Straße boten also einen direkten Zugang zum Marktplatz.



Fotosammlung F 05-0273 - Altwismarstraße, © Archiv der Hansestadt Wismar

Lindengarten

Der Lindengarten ist weniger aufgrund seines Namens als wegen seiner Entstehungsgeschichte interessant. Auf dem Gebiet der ehemaligen Bastion Vespasianus, die wie die restliche Festungsanlage ab 1718 geschleift wurde, erbauten sich die Bürger der Stadt 1815 eine „Park- und Flanieranlage“, hauptsächlich durch Geld- und Sachspenden und durch freiwillige Arbeit realisiert. Am Wasserverlauf des Mühlenteichs kann immer noch der Verlauf der alten Festungsanlage erkannt werden.



Fotosammlung B.28 FSB 2019 - Lindengarten, © Archiv der Hansestadt Wismar

Schweinsbrücke

Die Lage eines Schweinekrugs vor dem Poeler Tor und ein vor dem Ratsgericht im Jahre 1730 verhandelter Prozess zwischen den Einwohnern des St. Nikolai Kirchspiels und dem „Schweinekrüger“ Jacob Schröder, legen nahe, dass die Schweinsbrücke ihren Namen tatsächlich von den darüber zur Weidefläche außerhalb der Stadtmauern getriebenen Tieren erhielt.



Fotosammlung F 07-0865 - Schweinsbrücke, © Archiv der Hansestadt Wismar

Frische Grube / St. Nikolai

Die Grube ist ein schon seit 1255 nachweisbarer künstlich angelegter Wasserlauf, der die Stadt mit Süßwasser versorgte. Der obere Teil, nachdem der Mühlenbach die alte Mühle passiert, nennt sich Mühlengrube, der lange Mittelteil trägt den Namen Frische Grube und der untere Teil beim Gewölbe heißt Runde Grube. Im Bereich der Frischen Grube konnten die Bürger „frisches“ Wasser beziehen, ihre Wäsche waschen, ihr Vieh tränken und Wasser für das Bierbrauen entnehmen.



Fotosammlung A.09 0439 - Frische Grube, © Archiv der Hansestadt Wismar

Blüffelstraße

Die Familie Blücher, die vor 1429 in St. Nicolai über eine Kapelle verfügte, bescherte dieser Straße den Namen Blücherstraße. Hieraus scheint sich im Volksmund die Spottform Blüffelstraße entwickelt zu haben, die sich über mehrere Jahrhunderte hielt und schlussendlich durchsetzen konnte.



Blick in Richtung Spiegelberg

Blüffelstraße aus dem Stadtbildatlas 1998, © Archiv der Hansestadt Wismar

Spiegelberg

Schon 1250 trug diese Straße ihren Namen (mons speculi). Sie gehört zu Wismars ersten Siedlungsgebieten und ist durch die Hafennähe dafür prädestiniert gewesen den Wohlstand des frühen Handels abzubilden. Da bekannt ist, dass der Wismarer Hafen schon vor 1209 bestanden hat und die Erlaubnis zum Halten von Handelskoggen urkundlich belegt ist, ist es möglich, dass die Straßenbezeichnung tatsächlich vom mittelalterlichen Luxusgut des Spiegels herrührt, vielleicht durch einen sehr wohlhabenden Anwohner oder Händler.



Fotosammlung O_35_005 - Spiegelberg, © Archiv der Hansestadt Wismar

IMPRESSUM

Herausgeber: Hansestadt Wismar, Der Bürgermeister, Amt für Bildung und Sport
PF 1245, 23952 Wismar • +49 3841-251-4000 • Internet: www.wismar.de
Fotos/Texte: Archiv der Hansestadt Wismar • © Hansestadt Wismar, 1. Auflage, 2026